



Die Vertreter und zwei Vertreterinnen der sieben geehrten Fakultäten. (Foto: Robert Emmerich)

Ausgezeichnete Frauenförderung

Universitätspräsident Alfred Forchel hat beispielhafte Projekte der Frauenförderung ausgezeichnet. Die Urkunden vergab er beim „Tag der Frauenbeauftragten“ an der JMU.

Vor 100 Jahren, am 12. November 1918, erhielten Frauen in Deutschland das Wahlrecht. Diesen Meilenstein der Gleichberechtigung nahmen die Frauenbeauftragten der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) zum Anlass, ein weiteres Jubiläum zu begehen: Seit 30 Jahren setzen sich Frauenbeauftragte an deutschen Universitäten für Gleichstellung und Chancengerechtigkeit zwischen Frauen und Männern ein.

Alle Fakultäten der JMU beteiligten sich am 12. November 2018 mit vielfältigen öffentlichen Aktionen an den Jubiläen. Zusätzlich organisierte das Büro der Universitätsfrauenbeauftragten eine gemeinsame Veranstaltung im Lichthof der Universität am Sanderring. Dort zeichnete Universitätspräsident Alfred Forchel beispielhafte Projekte der Frauenförderung an der JMU aus.

Wirtschaftswissenschaften holen Gold

Gold gab es für Women@Wiwi aus der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Diese Initiative ging aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen hervor und wird von der Fakultätsleitung unterstützt. Sie bildet ein lebendiges Netzwerk, das gezielt den weiblichen Nachwuchs fördert und den Anteil an Frauen in der Wirtschaftswissenschaft der JMU nachhaltig erhöhen will. Podiumsdiskussionen, Info-Nachmittage, regelmäßige Sprechstunden und zahlreiche weitere Aktivitäten

zeigen das große Engagement der Akteurinnen von Women@Wiwi.

Silber für die Humanwissenschaften

Für die Humanwissenschaftliche Fakultät gab es die Auszeichnung in Silber. Sie zeigt mit zahlreichen Aktivitäten einen nachhaltigen Einsatz für Nachwuchswissenschaftlerinnen. Diese werden unter anderem durch einen neu eingeführten Paper-Preis gewürdigt, der im Mai 2018 erstmals an drei Wissenschaftlerinnen verliehen wurde und mit jeweils 1.000 Euro dotiert ist. Ebenfalls mit einem Preisgeld von 1.000 Euro ausgestattet ist der Beatrice-Edgell-Preis. Die Fakultät vergibt ihn seit 2006 jährlich an je eine hervorragende promovierte Wissenschaftlerin.

Die Fakultät fördert außerdem die Genderforschung; und ihr Arbeitskreis Gender dient hierbei als interdisziplinäre Plattform. Der Arbeitskreis ist außerdem universitätsweit engagiert. So trug er im Juli 2018 zur interdisziplinären Summer School des Genderforums der JMU einen kompletten Thementag bei.

Bronze für Physik / Astronomie

Die Fakultät für Physik und Astronomie wurde mit Bronze gewürdigt. Sie fördert seit vielen Jahren mit gezielten Aktionen den weiblichen Nachwuchs. Die Vortragsreihe „Frauen – Physik – Karrierewege“ zum Beispiel stellt den Studierenden weibliche Role Models aus Wissenschaft, Industrie und Wirtschaft vor und lädt zum direkten Austausch über Karrieremöglichkeiten ein. Durch Veranstaltungen wie den Girls' Day werden gezielt Schülerinnen angesprochen und an die Inhalte des Fachs herangeführt. Weiterhin unterstützt die Fakultät ein Netzwerk für weibliche Studienanfängerinnen.

Anerkennung für fünf Fakultäten

Präsident Forchel lobte außerdem fünf Fakultäten für ihre Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen von Habilitationen von Wissenschaftlerinnen: Medizin; Philosophische Fakultät; Humanwissenschaften; Biologie; Chemie / Pharmazie.



Die Urkunde in Gold gab es für die Initiative Women@Wiwi der Wirtschaftswissenschaften (oben), die Fakultät für Humanwissenschaften erhielt die Auszeichnung in Silber (Mitte) und die Fakultät für Physik und Astronomie erhielt Bronze. (Fotos: Robert Emmerich)

Was die Umsetzung der Gleichstellung angehe, sie die JMU auf einem sehr guten Weg, sagte Forchel. Das liege besonders an der Universitätsfrauenbeauftragten Marie-Christine Dabauvalle und ihrem Team. Ihr dankte der Präsident gleich zu Beginn seiner Begrüßungsansprache. Die JMU habe viele wichtige Schritte zur Gleichstellung getan, unter anderem durch die Etablierung eines Gleichstellungskonzepts, eines Berufungsleitfadens, der Gender Equality Academy und des Genderforums.

Selbst wenn noch viele Anstrengungen für das Erreichen der Gleichstellung nötig seien, gab Forchel doch auch eine Mut machende Prognose für die Zukunft ab: „Am Ende wird es ein ganz selbstverständlicher Prozess sein, dass Männer und Frauen in gleichem Maße auf Professuren berufen werden, ohne dass es dafür eine Quote gibt.“

Spurensuche an deutschen Universitäten

Die zentrale Veranstaltung am Sanderring beinhaltete auch eine Posterausstellung. Zum Thema „Frauen in der Wissenschaft an deutschen Universitäten“ bietet sie einen Rückblick in die Geschichte. Marie-Christine Dabauvalle und ihr Team gingen in der Ausstellung mit den Gästen auf eine Spurensuche in der Geschichte. Als Clou trugen sie dabei besondere Kleidung, um die Rolle der Frauen in verschiedenen Jahrzehnten der vergangenen 100 Jahre zu versinnbildlichen.

Beim abschließenden „Science Slam Gender“ gaben Mitglieder der JMU pointierte Einblicke in die Forschung und den Alltag an Universitäten.



Sie haben vor 50 Jahren ihr Studium an der Uni Würzburg abgeschlossen (v.l.): Walter Eykmann, einstiger CSU-Landtagsabgeordneter, Peter Collier, ehemaliger Geschäftsführer des unterfränkischen Einzelhandelsverbands, Zahnarzt Peter Bacherl sowie der Mediziner Willi Ackermann.

Studiert inmitten von Trümmern

Anfang November hat das internationale Alumni-Netzwerk der Universität Würzburg sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Dabei wurden unter anderem ehemalige Studierende 50, 25 und 15 Jahre nach ihrem Abschluss geehrt.

Am 26. April 1956 begann für Werner Lühmann das Abenteuer Studium. An die ersten Eindrücke kann sich der heute 82 Jahre alte Alumnus der Würzburger Universität noch gut erinnern: „Würzburg lag in Schutt und Asche.“ Latein, Griechisch und Deutsch begann der junge Mann aus Bremen zu studieren. Vor genau 50 Jahren schloss er, nach mehreren Umwegen, sein Studium mit einer Promotion ab. Dafür wurde er beim Alumni-Geburtstag in der Neubaukirche geehrt.

Ein dichtes Netzwerk über Ländergrenzen hinweg

Alumnus – ein merkwürdiger Begriff. Nicht viele kannten ihn, als Michaela Thiel vor zehn Jahren das Alumni-Netzwerk der Würzburger Hochschule aufbaute. Heute haben viele Menschen eine Vorstellung, was damit gemeint ist. Es geht darum, über Ländergrenzen hinweg ein dichtes Netz an Beziehungen zu knüpfen. „Wir haben die Absicht, alle Alumni miteinander und mit unserer Alma Mater zu verbinden“, erklärte Theodor Berchem, ehemaliger Präsident der Uni Würzburg und Vorsitzender des Alumni-Vereins, zum Auftakt der Feier. Insgesamt 90 Alumni, die vor 50, 25 und 15 Jahren von der Uni Würzburg abgegangen sind, wurden bei der erstmals veranstalteten Jubilarfeier geehrt.

Rückkehr nach der Pensionierung

Werner Lühmann gehört zu jenen Absolventen, die es immer als große Chance angesehen haben, Kontakt zu ihrer Hochschule zu halten. Seine Beziehungen waren besonders intensiv: Nach seiner Pensionierung absolvierte der sprachbegabte Senior, der heute in Mölln lebt, noch einmal ein komplettes Sinologie-Studium in Würzburg beim damaligen Lehrstuhlinhaber

Dieter Kuhn. Hiervon angeregt, publizierte der Alumnus im Jahr 2003 ein Buch über Konfuzius.

Seine Studentenzeit Ende der 1950er-Jahren bleibt für Lühmann unvergessen. Er hatte eine kleine Studentenbude direkt an der Stadtmauer von Heidingsfeld. Orthopädische Schuhmacher waren seine Vermieter. „Ich hab mir das jetzt wieder angeschaut und festgestellt, dass nun Leute dort wohnen, die zufällig Schuster heißen“, schmunzelt der pensionierte Bibliothekar, der nach seiner Promotion über den Heiligen Urban von der Uni Würzburg abging und derzeit an einem Buch über Augustinus arbeitet.

Unter den 50-jährigen Jubilaren war auch Peter Bacherl, heute 73 Jahre alt und einst als Zahnarzt in Arnstein (Main-Spessart) tätig. Bacherl erinnert sich ebenfalls noch gut an seine Studentenbude: „Die war in der Juliuspromenade.“ Das Studium selbst hat er als sehr anstrengend in Erinnerung. Klasse sei die Studentengruppe gewesen, die sich gemeinsam auf die Prüfung vorbereitete: „Wir hatten einen sehr guten Zusammenhalt.“



Werner Lühmann verließ die Uni Würzburg vor 50 Jahren nach seiner Promotion über den Heiligen Urban.

42.000 Ehemalige sind mit dabei

Um die 42.000 Menschen aus 90 Ländern, die einst an der Uni studiert oder gelehrt haben, gehören dem Alumni-Netzwerk inzwischen an. Durch die Geburtstagsaktion konnten viele bisher unentdeckte Alumni gewonnen werden. Andreas Pfannes zum Beispiel. Er begann 1986 in Würzburg Geschichte und Politikwissenschaft zu studieren. Vor 25 Jahren machte er seinen Abschluss. „In den ersten eineinhalb Studienjahren bin ich von Kitzingen, wo ich damals wohnte, nach Würzburg gependelt“, erzählt der Redakteur beim „Schwarzwälder Boten“. Schon damals war es Pfannes zufolge schwierig, ein Zimmer zu bekommen. Schließlich fand er eine Bleibe: „Für nur 120 Mark im Monat.“

Auch Stefan Meyer-Ahlen, der vor 15 Jahren die Uni Würzburg verließ, ist ein ganz junger Alumnus. „In der Zeitung las ich, dass Jubilare gesucht werden, da habe ich mich gemeldet“, erzählt er. Meyer-Ahlen wollte sich in Würzburg auf den Beruf des Deutsch- und Religionslehrers vorbereiten. Doch Stephan Ernst, Professor für Theologische Ethik, fragte ihn nach dem ersten Staatsexamen, ob er nicht promovieren möchte. Meyer-Ahlen willigte ein und forschte über die Frage, wie Menschen Ethisches lernen. Seinen Wunsch, Gymnasiallehrer zu werden, gab er auf: Heute ist der 41-jährige in der Erwachsenenbildung tätig.

Gäste aus Venezuela

Wirtschaftswissenschaftler Norbert Müller, der vor 25 Jahren von der Uni Würzburg abging, hatte an der Alma Mater nicht nur Weisheit eingesogen. „Ich lernte im Studium meine Frau kennen“, berichtete der junge Jubilar. Unvergessen bleibt ihm der 2015 verstorbene Sigurd

Klatt, bei dem Müller in die Geheimnisse der Volkswirtschaft eindrang: „Er verband absolute Kompetenz mit tiefer Menschlichkeit.“

An der Geburtstagsfeier nahmen auch internationale Gäste teil. Zum Beispiel der Neurowissenschaftler Horacio Vanegas und seine Gattin Alicia Ponte-Sucre, die sich als Pharmakologin mit tropischen Krankheiten befasst. Beide lehren und forschen in Venezuela, sind aber regelmäßig in Würzburg zu Gast.

Festrede von Helmut Schwarz

Die Festrede vor der Jubilarehrung hielt der Chemiker Helmut Schwarz, der bis Dezember 2017 als Präsident der Alexander-von-Humboldt-Stiftung fungierte. Schwarz ging mit der Ökonomisierung der Hochschulen hart ins Gericht. Grundlagenforschung müsse ein öffentliches Gut bleiben, forderte er. Die „Sprunghaftigkeit im Förderverhalten“ kritisierte der Wissenschaftler als „extrem schädlich“. Grundlagenforscher bräuchten Freiräume und Vertrauen: „Denn wirkliche Durchbrüche in der Forschung lassen sich nicht planen.“



Willi Ackermann aus Kitzingen wurde als erster Jubilar von Theodor Berchem, Vorsitzender des Alumni-Vereins (Mitte), und Uni-Präsident Alfred Forchel geehrt.



Helmut Schwarz, bis Dezember 2017 Präsident der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, plädierte für mehr Freiräume für Grundlagenforscher.



Maria-Anna Foohs wurde von Theodor Berchem als Absolventin des Jahres 1968 geehrt.



Theodor Berchem (rechts), ehrt Peter Collier und Walter Eykmann, die vor jeweils 50 Jahren die Uni Würzburg verließen.

Ein System für viele Aufgaben

Noch knapp sechs Wochen, dann wird das Campus-Management-System SB@Home abgeschaltet. Drei Wochen später geht WueStudy an den Start. Wichtige Angelegenheiten sollten bis Mitte Dezember erledigt sein.

Am 14. Dezember 2018 um 17.00 Uhr nachmittags endet die Ära der Campus-Management-Software „SB@Home“ an der Universität Würzburg. An diesem Tag wird das System, das in Teilen schon über fünfzehn Jahre im Einsatz war, endgültig abgeschaltet. Am 7. Januar 2019 um 8.00 Uhr werden die Studierenden, Lehrenden und Angestellten an der Uni Würzburg vom neuen „WueStudy“ begrüßt.

The logo for WueStudy, featuring the word "WUESTUDY" in a bold, blue, sans-serif font. The letter "S" is stylized with a white arrow pointing to the right, integrated into its shape.

Neues Aussehen, neue Möglichkeiten

Viele Angebote, die WueStudy bereithält, kennen Nutzerinnen und Nutzer bereits aus SB@Home. Dazu zählen beispielsweise die Prüfungsanmeldung, das Vorlesungsverzeichnis, die Suche nach Veranstaltungen, die Rückmeldung inklusive Behandlung des Semesterbeitrags sowie die Ausstellung von Immatrikulationsbescheinigungen, Leistungsübersichten und anderen Bescheinigungen.

„Bereits beim ersten Kontakt mit WueStudy fällt auf, dass die Funktionen nun stärker vereinheitlicht sind, als es bei SB@Home der Fall war. Sie besitzen auch ein neues ‚Look & Feel‘, das sich auf mobilen Geräten benutzen lässt“, erläutert Dr. Richard Greiner vom Institut für Mathematik, der die Einführung des neuen Systems leitet. „Dazu kommen grundlegend neue Funktionen, die die Planung und Verwaltung des Studiums stark vereinfachen.“

Studium im Mittelpunkt – dank „Studienplaner“

Die größten Veränderungen für Studierende finden sich in der Übersicht des eigenen Studiengangs. Bei SB@Home mussten Nutzerinnen und Nutzer den Überblick über ihr Studium sowie die Studienplanung selbst im Auge behalten. Hintergrundwissen war erforderlich, welche Veranstaltungen dazu zu belegen und welche Prüfungen zu absolvieren sind. In SB@Home selbst war das nicht erkenntlich, und gerade bei den vielen an der Universität Würzburg existierenden Prüfungsordnungen konnte schnell etwas falsch gemacht werden.

Der neue „Studienplaner“ von WueStudy stellt das Studium umfassend dar. So zeigt er jedem Studenten und jeder Studentin direkt, welche Module zum eigenen Studium gehören, welche Veranstaltungen für ein Modul benötigt werden und wie es um die dazugehörigen Prüfungen bestellt ist. „In SB@Home war der eigene Studiengang im Grunde unsichtbar“, erläutert Richard Greiner die Unterschiede der Programme. „WueStudy hingegen stellt den Studiengang in die Mitte und hilft den Studierenden ganz konkret dabei, ihr Studium zu absolvieren.“

Hilfe von zentraler Stelle

Damit die ersten Schritte mit der neuen Campussoftware reibungslos verlaufen, gibt es zur Einführung von WueStudy ein breit gefächertes Schulungs- und Unterstützungsangebot: „Studierende und Lehrpersonal, die direkt in das System eintauchen wollen, können auf viele Erklärvideos zugreifen. Darin erklären wir Schritt für Schritt wichtige Funktionen, wie zum Beispiel die Prüfungsanmeldung“, erläutert Richard Greiner. Zusätzlich gibt es Gruppenschulungen und Handbücher für diejenigen in den Fakultäten und der Verwaltung, die mehr mit dem Campusmanagement zu tun haben. Auch für die Fachschaften bietet das WueStudy-Team Vorbereitungskurse an, sodass diese bei Fragen von Studierenden helfen können.

Falls trotz der verbesserten Übersichtlichkeit und den vielen selbsterklärenden Funktionen doch einmal Fragen offenbleiben, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Hilfe zu bekommen: Die zentrale WueStudy-Webseite (<http://www.uni-wuerzburg.de/wuestudy>) bietet neben den Erklärvideos und einem FAQ-Teil hilfreiche Links und informiert über Neuigkeiten und Termine. Mehr als 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen außerdem in der Hotline des Rechenzentrums unter der Telefonnummer (0931) 318 318-3 und der E-Mail-Adresse wuestudy@uni-wuerzburg.de für Fragen rund um WueStudy bereit.

System im Winterschlaf

Bevor Studierende, Angestellte und Lehrende der Universität Würzburg in den Genuss des neuen Systems kommen, müssen die rund 14 Millionen Datensätze aus SB@Home ausgewertet und in der Struktur von WueStudy verankert werden. Außerdem sind zahlreiche Umbauarbeiten und abschließende Testungen notwendig. Dazu wird SB@Home am 14. Dezember 2018 um 17.00 Uhr komplett abgeschaltet. Weder Studierende noch Lehrpersonal oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung können in den darauffolgenden drei Wochen auf die Daten zugreifen. Anträge, Bescheide, Anmeldungen oder Buchungsvorgänge können nicht abgerufen oder durchgeführt werden. Lehrende können keine Leistungen verbuchen oder Veranstaltungen managen.

Auch die Verwaltung der Universität hat in dieser Zeit keinerlei Zugriff auf SB@Home. Alle Studien- und Prüfungsangelegenheiten sowie zur Vorlage bei Behörden, Stipendiengebern oder Versicherungen benötigte Bescheinigungen müssen deshalb unbedingt vor dem 14. Dezember 2018, am besten schon Anfang Dezember, erledigt sein – andernfalls muss man sich bis zum Start von WueStudy am 7. Januar 2019 gedulden. Laufende Bewerbungsverfahren, der E-Mail-Versand und die E-Learning-Plattform WueCampus sind von der Umstellung nicht betroffen.

Warum Wuestudy kommt:

<https://www.uni-wuerzburg.de/aktuelles/einblick/archiv/single/news/neues-betriebssystem-fuer-die-uni/>



Die Teilnehmer des diesjährigen Science Slams mit dem Gewinner Mario Fischer in der Mitte. (Foto: Katja Klein)

Mit schlechten Webseiten zum Sieg

Maximal sieben Minuten Redezeit und der Applaus bestimmt über den Gewinner: Das waren die Rahmendaten beim Science Slam von Uni, Alumniverein, Fachhochschule und Stadt Würzburg.

Sieben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren angekündigt; krankheitsbedingt sechs von ihnen konnten antreten beim Science Slam am Freitag, 9. November, im zentralen Hörsaalgebäude der Uni am Hubland. Dazu eingeladen hatten die Julius-Maximilians-Universität Würzburg und deren Alumniverein, die Hochschule Würzburg-Schweinfurt sowie die Stadt Würzburg.

Durch den Abend geführt vom Radiomoderator Johannes Keppner startete den Science Slam der Vorjahressieger Professor **Hans-Georg Weigand** vom Institut für Mathematik an der Uni mit seinem Beitrag „Wie denkt ein Mathematiker?“. Weigand unterlag noch nicht dem Zeitlimit von exakt sieben Minuten, das die beiden Besucher und Zeitmelder Conny und Georg mit erst leisem Knurren und anschließend einem deutlichen Bellen von einigen Referenten einforderten.

Von Michel, Party People und Papiermodellen

Zweiter Slammer war der Betriebswirt der Uni Würzburg Dr. **Stefan Zimmermann**. Er nahm das Auditorium mit in seine „Management Lessons“ und zeigte am Beispiel von Michel aus Löneberga Kurioses aus der Betriebswirtschaft auf.

Dr. **Eva Lange-Athinodorou** aus der Ägyptologie an der Uni Würzburg lud die Besucher ein zur „Love Parade im Alten Ägypten“. Dabei spannte sie den Bogen von Flügen zu heißen Flächen und zeigte auf, dass bereits die alten Ägypter richtig feiern konnten mit bis zu 100.000 „Party People“.

Dmitri Nedrenco, Mathematiker an der Uni Würzburg, präsentierte anhand von ganz praktischen Papiermodellen, wie Mathematiker die Kunst beherrschen, das Rechnen zu vermeiden durch Spielfreude mit Hilfe seines Vortrags „Mathematischen Papierfaltens in der universitären Ausbildung“. Wer habe schon im Alltag einen Tangens benötigt - eine Raumsonde, Stents oder Solarpanels hingegen schon.

Baumwollfetzen, Kirchengeschichte und Kühlschränke

Claus Bolza-Schünemann, CEO bei Koenig & Bauer, zeigte anhand einer alten Jeans „die Details eines Stücks Baumwolle“ auf dem Weg zur Banknote mit ihren Sicherheitsmerkmalen auf. Dabei ging er auch auf die Details am Ende des „Lebens als Zahlungsmittel“ ein – von den Normen des Schreddervorgangs der Geldscheine gemäß der Datenschutz-Grundverordnung bis zur exakten Partikellänge im Millimeterbereich und in ihrer Ganzheitlichkeit.

Wolfgang Weiß, Professor für Fränkische Kirchengeschichte und Kirchengeschichte der neuesten Zeit an der Uni Würzburg, nahm die Zuhörer mit in „1350 Jahre fränkische Kirchengeschichte im Minutentakt“. In theologisch tragender Form wie auch als Büttenrede führte er durch Jahrhunderte am Beispiel von Ereignissen in der Historie der Kirche.

Professor **Mario Fischer** von der Fakultät Informatik und Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt, lud die Besucher in dem ausverkauften Hörsaal dazu ein: „Lieber Besucher, herzlich willkommen auf unserer Website!“ Anhand zahlreicher Beispiele zeigte er auf, wie man potentielle Kunden von Webseiten vertreiben oder sie mit einem Überangebot von Auswahlmöglichkeiten verwirren kann – beispielsweise mit Angeboten für Kühlschränke verschiedener Geräuschklassen von „silent“ über „außerordentlich leise“, „besonders leise“ bis hin zu „sehr leise“.

Mit der diesjährig höchsten Dezibelzahl von 108,1 auf dem Applausometer konnte Fischer den Wanderpokal aus den Händen des Vorjahressiegers sowie Gratulationen entgegennehmen.

Kurzporträts der Slammer gibt es hier nachzulesen:

<https://www.uni-wuerzburg.de/alumni/lieblings-veranstaltung/science-slam-2018/slammer-2018>

Pressemitteilung der Hochschule Würzburg-Schweinfurt

Afrikas Probleme, Potenziale und Perspektiven

Ein langer Atem ist nötig in den Beziehungen zu den Ländern Afrikas: Unter diesem Motto steht die aktuelle Vortragsreihe des Forums Afrikazentrum der Universität Würzburg in diesem Wintersemester.

Im Vordergrund der Vortragsreihe steht diesmal die Notwendigkeit des langen Atems in den Beziehungen zu Afrika – im Gegensatz zur Kurzfristigkeit vieler Regierungs-, Aktions- oder Hilfsprogramme. Die Themen der einzelnen Vorträge beleuchten die Notwendigkeit einer Fortsetzung, Re-Justierung oder Änderung der Beziehungen zu Afrika.

Die Vorträge finden statt im Toscanasaal im Südflügel der Residenz; Beginn ist jeweils um 19:30 Uhr. Der Eintritt ist frei; Gäste sind willkommen.

Das Programm

Freitag, 23. November 2018: „Durchhalten! Die jahrzehntelange Kooperation mit Sudan und Süd-Sudan“. (Bernd Meissner, Beuth-Hochschule Berlin)

Meissner ist Geologe und Geoinformatiker; in seinem Vortrag will er die Vorteile der langfristigen Zusammenarbeit in der Kooperation mit Universitäten und Diensten des Sudan und des Süd-Sudan belegen.

Freitag, 30. November 2018: „Müll. Das zweite Gold Afrikas“ (Patience Ache, Universität Würzburg)

Die Geografin Patience Ache nimmt in ihrem Vortrag die Nutzungsmöglichkeiten des Mülls als Chance für die Sanierung nigerianischer Städte und für die Wiederverwertung als Rohstoff auf.

Freitag, 14. Dezember 2018: „Drogen, Flucht und Migration“ (Hussein Almohamad, Universität Gießen / Erhard Schulz, Universität Würzburg)

Langfristige Aufgaben für Europa und Afrika entstehen im Gefolge von Flucht und Migration sowie der „informellen beziehungsweise illegalen“ Wirtschaftssysteme, die auch als Motor von Migration wirken. Diese Beziehungen werden von Hussein Almohamad und Erhard Schulz für Afrika, Vorderasien und Europa geschildert.

Freitag, 11. Januar 2019: „Eine andere Art von Entwicklungshilfe. Handwerkliche Ausbildung bei den Tuareg im Nord-Niger“ (Georg Klute, Universität Bayreuth)

Georg Klute – Ethnologe an der Universität Bayreuth – stellt in seinem Vortrag die Notwendigkeit einer Handwerksausbildung als Basis für einen selbständigen Lebensunterhalt für Tuareg im Nord-Niger heraus. Dies geschieht vor dem Hintergrund der politischen Bemühungen, Migrationen zu begrenzen.

Freitag, 25. Januar 2019: „Grüne Revolution im Sahel“ (Ludger Herrmann, Universität Hohenheim)

Der Bodenkundler Ludger Herrmann nimmt aus bodenkundlicher Sicht Stellung zu den Realitäten einer „Grünen Revolution“ im Sahel und den Chancen einer langfristigen und eigenständigen Ernährung der Bevölkerung.

Zur Homepage des Forums Afrikafestival: <http://www.afrikazentrum.uni-wuerzburg.de/>



Die Ringvorlesung „Perspektiven für Geisteswissenschaftler“ findet in diesem Semester an drei Thementagen statt, zu denen auch Studierende aus anderen Fächern bei Interesse herzlich willkommen sind. (Foto: iStockphoto / RichVintage)

Perspektiven für Geisteswissenschaftler

Mit der Vortragsreihe „Perspektiven für Geisteswissenschaftler“ präsentiert das Career Centre der Uni Würzburg auch in diesem Wintersemester wieder interessante Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung.

Geisteswissenschaftlern bietet sich auch jenseits von Schule und Universität ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten. Viele Personalchefs wissen die soziale, sprachliche und (inter-)kulturelle Kompetenz sowie die im Studium erworbene Fähigkeit zu schneller Informationsbeschaffung und -aufbereitung von Geisteswissenschaftlern zu schätzen.

Allerdings haben viele Studierende nur ungenaue Vorstellungen von ihren Optionen und ihrer berufsrelevanten Kompetenzentwicklung. Das zu ändern haben sich die Organisatorinnen und Organisatoren der Ringvorlesung „Perspektiven für Geisteswissenschaftler“ vorgenommen. Mit der Ringvorlesung „Perspektiven für Geisteswissenschaftler“ stellen sie Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung vor.

Das Vortragsangebot verteilt sich auf drei Thementage:

Am Freitag, 16. November 2018, stellen Experten Einstiegsmöglichkeiten und Karrierestrategien im internationalen Umfeld vor. Am Freitag, 30. November 2018, stehen die über viele Firmen hereinbrechenden Digitalisierungsaufgaben im Mittelpunkt und die Frage, wie Geisteswissenschaftler dabei punkten können. Am Freitag, 7. Dezember 2018, erhalten Studierende weitere Informationen zu bewährten Suchstrategien und grundsätzlich „aussichtsreichen“ Einsatzgebieten.

Die Vorträge im Einzelnen

Freitag, 16. November 2018: Thementag „Internationales Umfeld“

13:15 - 13:45 Uhr: „Mit dem Freiwilligendienst ‚kulturweit‘ internationale Kultur- und Bildungs-

einrichtungen kennenlernen“. (kulturweit-Alumni Heike Haushahn und Vincent Reichardt)

14:00 - 15:15 Uhr: „Diplomatie als Beruf - Möchten Sie Außenpolitik zu Ihrem Beruf machen?“ (Akademie Auswärtiger Dienst, Auswärtiges Amt Berlin)

15:30 - 16:45 Uhr: „Goethe-Institut - weltweit vernetzt“. (Oliver Müller, Personalplanung und -gewinnung, Goethe Institut, München)

Freitag, 30. November 2018: Thementag „Digitale Kompetenzen - Digitalisierung chancenorientiert mitgestalten“

12:30 – 14:00 Uhr: „Digitalisierung konkret: Wie Geisteswissenschaftler auf dem Arbeitsmarkt punkten“. (Annika Schneider, Leitende Redakteurin WILA Bonn Infodienst für Berufe in Bildung, Kultur und Sozialwesen)

14:15 – 15:45 Uhr: „Kommunikation 4.0 als Herausforderung heutiger Unternehmenskommunikation: Einblicke in die Praxis“. (Dr. Christina Kreibich, Pressesprecherin RWE AG)

16:00 – 17:00 Uhr: Training digitaler Kompetenzen an der Universität Würzburg

Allgemeiner Überblick über die Möglichkeiten, digitale Kompetenzen an der Universität Würzburg zu trainieren. (Dr. Annette Retsch, Career Centre)

Welchen Beitrag leistet das Rechenzentrum? (Heidrun Hubert-Zilker, IT-Support, -Schulung und Multimedia)

Welche Möglichkeiten bietet das Service Zentrum Forschung und Technologie-Transfer zum Beispiel mit der Ringvorlesung „Digitale Innovationen“. (Tanja Golly und Stanislav Pilischenko, SFT/ZDI)

Freitag, 7. Dezember 2018: Thementag „Weitere aussichtsreiche Einsatzgebiete, Kompetenzprofil und Initiativbewerbung“

13:00 – 14:00 Uhr: „Weitere aussichtsreiche Einsatzgebiete für Geisteswissenschaftler“. (Dr. Annette Retsch, Career Centre)

14:00 – 15:00 Uhr: „Tipps zur Suchstrategie“. (Stefanie Ziegler, Career Centre)

15:00 – 16:00 Uhr: „Vom Kompetenzprofil zur Initiativbewerbung“. (Dr. Annette Retsch und Theresa Burkhardt, Career Centre)

Wünsche für weitere Vortragsthemen und Kooperationsanfragen für die kommenden Semester können jederzeit an Dr. Annette Retsch gerichtet werden: annette.retsch@uni-wuerzburg.de, T: (0931) 31-82420

Erwerb von zwei ECTS-Punkten im ASQ-Pool möglich. Anmeldung über sb@home

Manager der Wissenschaft

Was macht eigentlich ein Wissenschaftsmanager? Und wie wird man das? Um diese und weitere Fragen dreht sich eine Veranstaltung der JMU Research Academy der Universität Würzburg am 20. November.



Wissenschaftsmanager berichten in einer Veranstaltung der JMU Research Academy von ihrer Arbeit. (Foto: istockphoto / jacoblund)

Das Berufsfeld „Wissenschaftsmanagement“ hat in den vergangenen Jahren in und außerhalb der Hochschule an Relevanz gewonnen. Stellenangebote und spezielle Jobportale nehmen sichtbar zu. Gerade für Promovierte ergeben sich in diesem Feld interessante Jobperspektiven.

Das Berufsbild des Wissenschaftsmanagers ist allerdings nicht fest definiert, sondern sehr divers. Um das mögliche Aufgaben- und Anforderungsprofil griffiger zu machen, werden drei Wissenschaftsmanagerinnen und -manager im Rahmen einer Infoveranstaltung ihre Tätigkeiten kurz vorstellen und dann in einen aktiven Austausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehen. Ziel des Abends ist es, sich in einem Gespräch mit zwei Expertinnen und einem Experten zu Möglichkeiten, Chancen und Erfahrungen in diesem Bereich auszutauschen. Gäste an diesem Abend sind:

- Dr. Dagmar Eberle (Politikwissenschaftlerin; Leitung des Research Advancement Centres),
- Dr. Anette Köster (Leitung Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung),
- Dr. Michael Dörflein (Wirtschaftswissenschaftler; Geschäftsführer der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät)

Zeit und Ort

Die Veranstaltung findet statt am Dienstag, 20. November 2018, von 18:30 bis 20:00 Uhr im Welzhaus in der Klinikstraße. Veranstalter ist die JMU Research Academy der Universität Würzburg, die Moderation übernehmen Krischan Brandl und Dr. Daniela Seybold. Anmeldung per Mail ist erforderlich über wiss.pe@uni-wuerzburg.de

Mit der Veranstaltung startet die JMU Research Academy eine neue Reihe, in der Berufsbilder für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vorgestellt werden sollen. Informationen zu weiteren Veranstaltungen finden Sie auf der Webseite der Research Academy: <https://www.uni-wuerzburg.de/forschung/researchacademy/startseite/>

Kontakt

Krischan Brandl, T: (0931) 31-82758, krischan.brandl@uni-wuerzburg.de

Tag der offenen Tür im Welzhaus

Im Welzhaus der Universität finden regelmäßig öffentliche Veranstaltungen statt. Demnächst geht es um die Reisen des Alexander von Humboldt; außerdem stehen die Finissage einer Ausstellung und ein Tag der offenen Tür an.

Alexander von Humboldt (1769-1859) wird auch der „zweite Entdecker Amerikas“ genannt. Seine Expeditionen führten ihn unter anderem durch Venezuela, Kuba, Kolumbien, Ecuador, Peru und Mexico.

Mit Humboldts Reisen befasst sich ein öffentlicher Vortrag im Welzhaus der Universität, Klinikstraße 6. Die venezolanische Humboldt-Expertin Professorin Alicia Ponte Sucre spricht dort über die „Trips of the second discoverer of America“. Ihr Vortrag findet am Mittwoch, 14. November 2018, von 18 bis 19:30 Uhr in englischer Sprache statt.

Finissage und Tag der offenen Tür

Das Welzhaus ist auch Ort für wechselnde Ausstellungen. Aktuell sind dort Bilder und Fotografien der Berliner Künstlerin Charlotte Bröcker zu sehen: „Interaction Patterns – Atypical Childhood“. Bei einer Finissage können die Werke nun letztmals im Welzhaus betrachtet werden, und zwar am Samstag, 17. November 2018, von 16:30 bis 18:30 Uhr. Charlotte Bröcker führt durch die Ausstellung und gibt Einblicke in Entstehung und Wirkung ihrer Bilder.

Zudem können am 17. November bei einem „Tag der offenen Tür“ von 16 bis 18:30 Uhr das Welzhaus und seine Einrichtungen besichtigt werden. Interessante Einblicke in die abwechslungsreiche Geschichte des Hauses sind garantiert.

Fakten zum Welzhaus

Das 1777 erbaute Welzhaus steht in Würzburgs Innenstadt, in der Klinikstraße 6, nahe beim Juliuspital. Ab 1805 befand sich dort eine Geburtsklinik, später zog die private Augenklinik des Mediziners Robert von Welz ein. Heute nutzt die Julius-Maximilians-Universität das Gebäude für die Unterbringung von Gastwissenschaftlern. Sie bietet dort auch öffentliche Veranstaltungen an, die dem interkulturellen Austausch dienen sollen.



Fotos von Charlotte Bröcker sind im Welzhaus der Universität ausgestellt. (Fotos: Charlotte Bröcker)



Ist das schon Mobbing?

Mit dem Thema „Mobbing am Arbeitsplatz“ beschäftigt sich der erste Vortrag in der neuen Vortragsreihe „Konfliktmanagement“ am 21. November. Er wendet sich an Beschäftigte und Führungskräfte der Uni.

Treten Konflikte am Arbeitsplatz auf, wird oft auch von Mobbing gesprochen. Eine Abgrenzung von Mobbingsituationen zu „normalen“ Konflikten, wie sie zwischen Beschäftigten und auch Führungskräften immer wieder einmal vorkommen können, fällt nicht immer leicht.

Welche Verhaltensweisen bewegen sich noch in einem akzeptablen Rahmen und welche fallen schon in den Bereich des Mobbings? Welche Handlungsmöglichkeiten, Rechte und Pflichten haben Führungskräfte, die mit Mobbingsituationen konfrontiert werden? Wie sollen und können sich Mobbing-Betroffene verhalten? Wann folgen arbeitsrechtliche oder gar strafrechtliche Konsequenzen, und an wen können sich Betroffene wenden, wenn die Führungskraft mobbt?

Zeit und Ort

Antworten auf diese und weitere Fragen wird Professor Eric Hilgendorf, Leiter des Lehrstuhls für Strafrecht und Strafprozessrecht, im Rahmen seines Vortrags „Mobbing am Arbeitsplatz – Erscheinungsformen und Handlungsmöglichkeiten“ aus juristischer Perspektive geben.

Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, 21. November 2018, im Zentralen Hörsaalgebäude Z6 am Hubland in Hörsaal 0.002 von 10:00 bis 12:00 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Beschäftigte können den Vortrag innerhalb der Arbeitszeit besuchen, sofern der oder die Vorgesetzte zustimmt. Die Akademische Buchhandlung Knodt ist mit einer Auswahl von Büchern zum Thema vor Ort.

Für die Zeit des Vortrages und der Podiumsdiskussion hat die Konfliktberatungsstelle der JMU gemeinsam mit dem Familienservice eine Kinderbetreuung organisiert. Interessierte sollen bis Donnerstag, 15. November, ihren Bedarf anmelden.

Die Vortragsreihe

Der Vortrag zum Thema „Mobbing“ eröffnet die neue Vortragsreihe „Konfliktmanagement“, die die Konfliktberatungsstelle der Universität Würzburg organisiert. In Zukunft wird es zweimal jährlich einen Vortrag zu verschiedenen Themen aus den Bereichen Konfliktmanagement und -prävention geben, der sich an alle Beschäftigten und Führungskräfte der Universität richtet.

Die neue Veranstaltungsreihe will nicht nur informieren, auch die Zuhörer können sich beteiligen. Eine Podiumsdiskussion bietet im Anschluss an den Vortrag die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Den Fragen des Publikums stellen sich neben dem Referenten Eric Hilgendorf Dr. Claudia Eilles-Matthiessen, Trainerin der Workshops zur Konfliktprävention, sowie verschiedene Ansprechpartner und -partnerinnen der Universität Würzburg aus der Personalabteilung, dem Personalrat und der Konfliktberatungsstelle. Moderiert wird die Podiumsdiskussion von der Vizepräsidentin Andrea Szczesny.

Mehr Informationen:

<https://www.uni-wuerzburg.de/beschaefigte/konfliktmanagement/startseite/>

Kontakt

Katja Beck-Doßler, Geschäftsführende Leiterin der Konfliktberatungsstelle, T: +49 (0)931 31-82020

Imke Ostermeier-Kittel, Team Konfliktmanagement, Tel.: +49 (0)931 31-82020

konfliktberatung@uni-wuerzburg.de

Neue Auszubildende begrüßt

18 junge Leute haben im Herbst an der Uni Würzburg mit einer Berufsausbildung angefangen. Unikanzler Uwe Klug und Tim Ehrenfels vom Personalrat begrüßten die Neuen im Rechenzentrum am Hubland.

An der Universität Würzburg kann man nicht nur studieren, sondern auch verschiedene Berufsausbildungen absolvieren. 14 junge Frauen und vier junge Männer haben sich jetzt für diesen Weg entschieden.

Manche von ihnen lassen sich seit Herbst 2018 in der Zentralverwaltung für die Beamtenlaufbahn ausbilden. Andere wollen Biologielaborant, Fachinformatikerin oder Chemielaborantin werden. Auch eine angehende Gärtnerin ist dabei; ihre Ausbildungsstelle ist der Botanische Garten.



Neue Auszubildende der Universität Würzburg mit Kanzler Uwe Klug (hinten Mitte) und Tim Ehrenfels (hinten links) vom Personalrat. (Foto: Moritz Fries / JMU)

Am 7. November 2018 wurden die Neuen bei einer kleinen Feier im Rechenzentrum am Hubland-Campus offiziell begrüßt.

Ablauf der Begrüßungsfeier

Unikanzler Uwe Klug und Tim Ehrenfels von der Jugend- und Auszubildendenvertretung des Personalrats wünschten ihnen viel Erfolg in der Ausbildung und eine gute Zeit an der Universität. In einem Vortrag gab der Kanzler zudem historische und andere Einblicke in die Julius-Maximilians-Universität (JMU).

Bei der Begrüßungsfeier stellten sich verschiedene Einrichtungen der JMU vor, darunter das Gleichstellungsbüro, das Konfliktmanagement, die Personalabteilung und die Jugend- und Auszubildendenvertretung im Personalrat. Letztere ist für die Auszubildenden Anlaufstelle bei Fragen, Problemen und Anregungen jeder Art.

Führung durchs Rechenzentrum

Nach der Begrüßung gab es für die Auszubildenden eine kleine Führung durch das Rechenzentrum. Dort wurden ihnen die Maschinenräume gezeigt und die Dienstleistungen vorgestellt, die das Rechenzentrum für die Universität erbringt. Auch 3D-Drucker und das Videostudio wurden präsentiert.

„Die Resonanz auf die Begrüßungsfeier war sehr gut“, sagt Tim Ehrenfels. Tendenz steigend – in den vergangenen Jahren hätte eine immer größere Zahl von Auszubildenden an der Feier teilgenommen.

Weblinks

Jugend- und Auszubildendenvertretung im Personalrat:
<https://www.uni-wuerzburg.de/jav/startseite/>

Personalrat: <https://www.uni-wuerzburg.de/personalrat/startseite/>



Symbole für die Ansatzpunkte von CARE for CAYA: Gesundheitsförderliche Ernährung, Unterstützung in Einzelgesprächen, ein Aktivitätssensor aus dem Bewegungsprogramm. (Fotos: Claudia Löffler, Lisa Schubert, Thomas Schiffmann / UKW)

Programm für Ex-Krebspatienten

Wer zwischen 15 und 39 Jahre alt ist und eine Krebserkrankung überstanden hat, kommt für ein neues Präventionsprogramm am Universitätsklinikum Würzburg in Frage. Es soll Folgeerscheinungen der Erkrankung bewältigen helfen.

Nach einer überstandenen Tumorerkrankung gibt es Faktoren, die den Patienten weiterhin das Leben erschweren. Gerade vergleichsweise junge Menschen können von Langzeitfolgen betroffen sein.

An diese Zielgruppe wendet sich das bundesweite Präventionsprogramm „CARE for CAYA“. Die Abkürzung CAYA steht für Children (Kinder), Adolescents (Heranwachsende) und Young Adults (junge Erwachsene). Als eines von 14 Zentren in Deutschland beteiligt sich das am Uniklinikum Würzburg angesiedelte Krebstherapie- und Krebsforschungszentrum CCC Mainfranken (Comprehensive Cancer Center) an dem Projekt.

Körperliche und seelische Folgen im Blick

„Heutzutage überleben in Deutschland mehr als 80 Prozent der jungen Betroffenen eine Krebserkrankung. Doch mit dem Ende der medizinischen Therapie können Probleme, die den Alltag betreffen, oder Gesundheitsgefahren für viele weiterbestehen“, sagt Lisa Schiffmann. Die Ernährungswissenschaftlerin koordiniert CARE for CAYA am CCC Mainfranken.

Körperliche Folgeerkrankungen von Krebstherapien können beispielsweise Herz-Kreislauf-Krankheiten, chronische Schmerzen, Erschöpfungszustände oder Hormon- und Nervenstörungen sein. Auch die Psyche bedarf oft einer besonderen Beachtung.

„Die überstandene Krebserkrankung kann im krassen Widerspruch stehen zum sonst von hoher Vitalität geprägten Leben Jugendlicher und junger Erwachsener“, sagt Dr. Lisa Schubert, die als Psychologin am CCC Mainfranken in das Vorsorgeprogramm eingebunden ist. Häufige Themen in der psychologischen Beratung seien der Umgang mit Stress und der Angst vor einem Rückfall, das Treffen wichtiger Lebensentscheidungen wie der Berufswahl oder Konflikte in Familie oder Partnerschaft.

Individuelle Beratung als Chance

Um Langzeitfolgen der Erkrankung und der Behandlung vorzubeugen, setzt das vom Innovationsfond des Gemeinsamen Bundesausschusses geförderte Projekt auf drei Säulen: Sport und Bewegung, Ernährung und Psychoonkologie. In mehreren Beratungseinheiten werden mit den jeweiligen Spezialisten individuelle Bewegungskonzepte, ein gesundheitsförderliches Ernährungsverhalten sowie Lösungswege für seelische Herausforderungen erarbeitet.

An diesem kostenlosen Programm können Menschen teilnehmen, die zwischen 15 und 39 Jahre alt sind und eine Krebserkrankung überstanden haben – unabhängig davon, wann die Erkrankung war. Zunächst wird anhand von Fragebögen und einem persönlichen Gespräch eingeschätzt, ob und wie stark die Personen betroffen sind. Je nach Bedarf können sie anschließend ein oder mehrere Module nutzen.

Interessierte kontaktieren Lisa Schiffmann unter T (0931) 201-35878 oder per E-Mail an: care4caya@ukw.de

Website: www.careforcaya.de

Personalia vom 13. November 2018

Prof. Dr. **Jürgen Groll**, Inhaber des Lehrstuhls für Funktionswerkstoffe der Medizin und Zahnheilkunde, hat die kommissarische Leitung des Lehrstuhls für Tissue Engineering und Regenerative Medizin übernommen vom 01.11.2018 bis 30.09.2019, längstens jedoch bis zur endgültigen Wiederbesetzung der Stelle.

Dr. **Boris Holzapfel**, Ph.D., Universitätsprofessor in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, Lehrstuhl für Orthopädie, wurde mit Wirkung vom 01.10.2018 zum Universitätsprofessor für Translationale Orthopädische Chirurgie an der Universität Würzburg ernannt.

Dr. **Roland Kamzelak**, Leiter Entwicklung und stellvertretender Direktor des Deutschen Literaturarchivs Marbach, wurde mit Wirkung vom 22.10.2018 zum Honorarprofessor für das Fachgebiet Digital Humanities bestellt.

Dr. **Alfred Schöpf**, emeritierter Universitätsprofessor für Philosophie und Pädagogik II an der Universität Würzburg, ist am 06.10.2018 gestorben.